



Dezernat III/Smart City

Öffentliche **Berichtsvorlage**

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Dr. Wolf  
 Telefon: 492-7074  
 wolf@stadt-muenster.de

Betrifft

Smart City Münster: Sachstandsbericht 2025

Beratungsfolge

18.06.2025	Ausschuss für Verkehr und Mobilität	Bericht
18.06.2025	Betriebsausschuss der Abfallwirtschaftsbetriebe	Bericht
24.06.2025	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Bericht
24.06.2025	Ausschuss für Personal, Digitalisierung, Organisation, Sicherheit und Ordnung	Bericht
25.06.2025	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
26.06.2025	Ausschuss für Stadtplanung und Stadtentwicklung	Bericht

**Bericht:**

Die Stadt Münster ist seit Ende 2021 Teil des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Ziel des Förderprogramms ist es, Städte bei der Entwicklung kommunaler, fachübergreifender und raumbezogener Smart City Strategien und deren Umsetzung zu unterstützen. Münster ist eine von bundesweit 73 Modellkommunen, die modellhaft sog. Fokusprojekte als digitale Lösungen, Angebote und Ansätze im Sinne einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung entwickeln.

Mit dem Ratsbeschluss V/0243/2023 wurde die Verwaltung mit der Umsetzung von sechs Fokusprojekten beauftragt, die im Rahmen der Smart City Strategie 1.0 erarbeitet und durch das Förderprogramm bis Mitte 2027 gefördert werden. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über den Stand der Fokusprojekte, informiert über weitere aktuelle Entwicklungen und gibt eine Zusammenschau über bisherige Erkenntnisse aus dem Förderprogramm.

**1. Startpunkt und bisherige Wegmarken der Smart City Münster**

Seit Herbst 2019 übernimmt die Stabsstelle Smart City im Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft die federführende Koordination und Kommunikation von Projekten und Maßnahmen der digitalen Stadtentwicklung innerhalb des Stadtkonzerns Münster. Zentrale Aufgabe der Stabsstelle ist es, Digitalisierung als wichtigen Teil der Stadtentwicklung voranzutreiben, um einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK 2030 und weiteren übergeordneten Strategien wie der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 zu leisten.

Während sich die Verwaltungsdigitalisierung vorrangig auf Prozesse und Produkte nach innen und auf digitale Serviceangebote der Verwaltung richtet, dienen Smart City Projekte einer integrierten und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung. Adressiert werden Maßnahmen in den Bereichen Mobilität und Verkehr, Teilhabe und Kultur, Wohnen und Leben, Energie und Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Management und Infrastruktur.

Die citeq, als städtischer IT-Dienstleister verantwortlich für die Verwaltungsdigitalisierung, und die Stabsstelle Smart City arbeiten an relevanten Schnittstellen eng zusammen, etwa im Kontext des *Open-Data*-Portals, dem in der Beteiligungsplattform integrierten Mängelmelder oder bei der Entwicklung einer Urbanen Datenplattform.

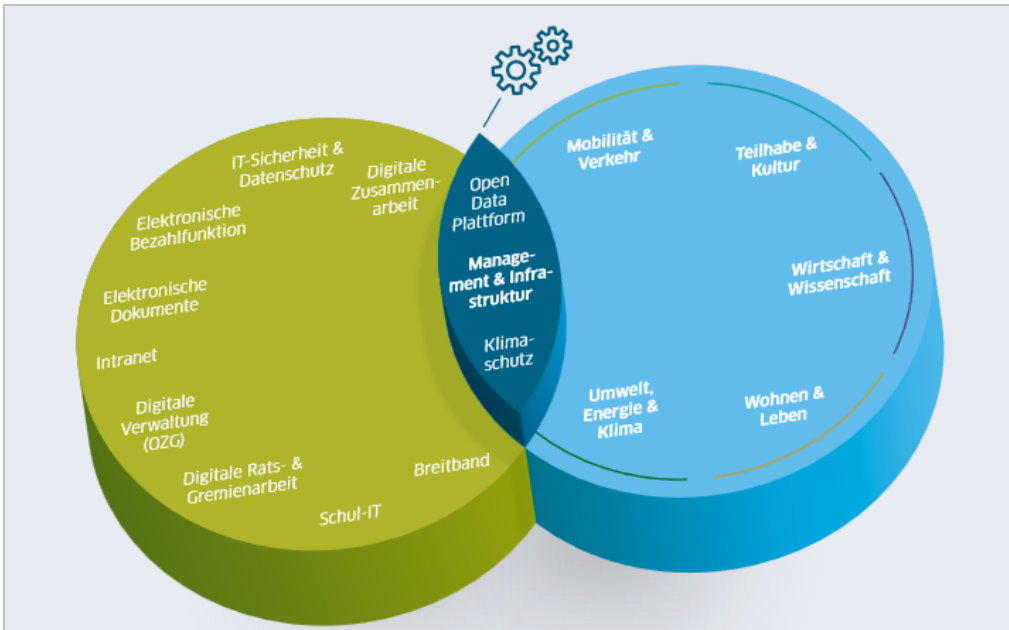


Abb. 1: Übersicht zu Themenfeldern und Schnittmengen in den Bereichen Smart City und Verwaltungsdigitalisierung

### Wegmarken der Smart City Münster

Nach Einrichtung der Stabsstelle, dem schrittweisen Aufbau des Teams und der Erarbeitung einer Beta-Version der Smart City Strategie wurden in einer ersten *Pionier- und Initiierungsphase* (2019-2020) gemeinsam mit vielfältigen Partnern aus dem Konzern Stadt Projekte verschiedener Größenordnungen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise die stadtweite Thermografiebefliegung, das Aaseemonitoring zur Überwachung der Wasserqualität, das Smart City Dashboard, die Pilotierung des Grüne-Welle-Assistenten Leezenflow, das Smart City Reallabor Niederdingstraße sowie das Webforum „Beteiligung digitaler denken“. Diese Quick-Win-Maßnahmen haben geholfen, Mehrwerte und Nutzen der Digitalisierung für die Stadtentwicklung schneller sichtbar zu machen und so den Begriff Smart City besser vermitteln zu können. Auch haben die Maßnahmen zu einer Vernetzung der in Münster relevanten Stakeholder im Stadtkonzern sowie mit Wissenschaft und Wirtschaft beigetragen.

In einer darauffolgenden *Konzept- und Differenzierungsphase* (2021-2022) hat sich die Stadt Münster im Jahr 2021 mit Hilfe der Stabsstelle erfolgreich am Fördercall „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen beteiligt und bis zu 6,7 Millionen Euro Fördermittel eingeworben. Mit dem Rückenwind durch die Förderzusage des Bundes konnte die Entwicklung der Smart City Strategie 1.0 begonnen sowie die Umsetzung der sogenannten Starterprojekte im Rahmen der Strategiephase angestoßen werden. Zu diesen Projekten gehörten beispielsweise die Weiterentwicklung des Grüne-Welle-Assistenten Leezenflow, der Jugendhackathon „Hack your City“ und die Entwicklung des Klimadashboards zur Visualisierung des aktuellen Grades der Zielerreichung auf dem Weg zur Klimaneutralität (vgl. V/0012/2023). Darüber hinaus war die Stabsstelle Smart City fachlich und kommunikativ eng eingebunden im Projekt „Starkregengefahrenkarten für Münster – Gemeinsam stark gegen Starkregen“.



Abb. 2: Bisherige Wegmarken der Smart City Münster

In der aktuell seit Herbst 2023 laufenden *Fokus- und Umsetzungsphase* werden in den sechs Handlungsfeldern der Smart City Strategie innovative und zukunftsweisende Maßnahmen entwickelt, die die Entwicklung zu einer lebenswerten, nachhaltigen und resilienten Stadt vorantreiben sollen.

Personell arbeitet die Stabsstelle als Querschnittseinheit zur Koordinierung und Kommunikation der Projekte aktuell (April 2024) mit 2,0 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Im Berichtszeitraum verfügte die Stabsstelle im Durchschnitt über ca. 2,8 Vollzeitäquivalente. Aufgrund von Stellenwechseln und damit verbundenen Stellenvakanzen sowie infolge elternzeitbedingter Stundenreduzierungen sind derzeit ca. 2,2 VZÄ nicht besetzt.

## 2. Sachstand Smart City Fokusprojekte

Die sechs Fokusprojekte Urbanes Wasser, Velo Wave, Stadt Temperatur, Urbane Datenplattform, Abfallfreie Quartiere und Stadt Labor befinden sich aktuell in der Umsetzung. Nachfolgend sowie in der **Anlage 1** werden die aktuellen Entwicklungen der Projekte beschrieben. Ergänzend zu den in der Tabelle dargelegten Sachständen erfolgt eine mündliche Berichterstattung zu den Projekten in den jeweiligen Fachausschüssen.

Der Umsetzungsbeschluss für die Smart City Strategie und die Fokusprojekte wurde im September 2023 gefasst. Im Nachgang wurde die Smart City Strategie mitsamt den Projekten zur Prüfung durch den Fördermittelgeber eingereicht. Mit Nachricht vom 17. Oktober 2023 wurde die Strategie als förderfähig bewertet, was den tatsächlichen operativen Start der Umsetzungsphase markiert.

Anschließend startete das Procedere zur Besetzung der Projektstellen in den jeweiligen Fachämtern. Die Stellenbesetzungen erfolgten zwischen April 2024 und September 2024. Eine Projektstelle konnte erst zum 01.03.2025 besetzt werden. In der Folge konnte die konkrete fachliche Arbeit an einem Projekt erst verspätet aufgenommen werden.

Aktuell ist die Entwicklung der Projekte auf einem guten Weg. Gleichwohl haben sich Abweichungen vom ursprünglichen Zeitplan daraus ergeben, dass für die Projekte in der Regel zunächst umfangreiche Vergabeverfahren erforderlich sind. Die Projektcharakteristika erfordern Ausschreibungen, die oft

eine höhere, für Kommunen ungewohnte Komplexität mit sich bringen, so dass beispielsweise Methoden der innovativen Beschaffung (z.B. Innovationspartnerschaft) genutzt werden und in einem Fall eine Vergabe in kommunaler Entwicklungsgemeinschaft von sieben geförderten MPSC-Kommunen erfolgt. Das Open-Source-Gebot des MPSC-Förderprogramms führt in einigen Fällen zudem dazu, dass IT-Dienstleister nur erschwert gefunden werden können. Insgesamt ist darauf hinzuweisen, dass die Bezeichnung „Modellprojekte“ für das Förderprogramm und die geförderten Kommunen seinerzeit bewusst gewählt wurde. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten, wie die Offenheit für Innovationen, jedoch auch Herausforderungen aufgrund fehlender Blaupausen beispielsweise auch in der Vergabe.

Um die vorgenannten zeitlichen Abweichungen zu kompensieren und die Projekte erfolgreich umsetzen zu können, wurde im Januar 2025 durch die Stabsstelle Smart City ein Antrag auf kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums um sechs Monate bis Mitte 2027 gestellt. Dieser einmalig mögliche Antrag wurde Ende März 2025 vom Fördermittelgeber genehmigt. Unter Berücksichtigung der sechsmonatigen Verlängerung sind die Projektfortschritte somit weit überwiegend wieder als planmäßig zu bilanzieren.

### **3. Sachstand Smart City Strategie, Datenstrategie und weitere Smart City Projekte**

Die mit der Vorlage V/0243/2023 beschlossene Smart City Strategie soll helfen, die Ziele einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung zu erreichen. Der Ratsbeschluss zur Smart City Strategie sowie die positive Prüfung durch den Fördermittelgeber waren Voraussetzung für eine Inanspruchnahme der Zuschussfinanzierung für die Umsetzungsphase (2023-2027).

Angesichts der Dynamik von Digitalisierung, Klimakrise sowie weiteren stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen wurde in der Strategie eine Fortschreibung und Versionierung in regelmäßigen Abständen empfohlen. Konkret wurde vorgeschlagen, die Version 1.0 in einem zweijährlichen Zyklus hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu evaluieren und bedarfsgerecht anzupassen. Dementsprechend stünde eine Evaluation frühestens ab Herbst 2025, aufgrund der zuvor dargestellten Abweichungen vom ursprünglichen Zeitplan etwa ab Frühjahr 2026 an.

Ein aktueller Blick in die Praxis des MPSC-Förderprogramms zeigt zudem, dass es bisher erst sehr wenige Kommunen gibt, die ihre erste Strategieverversion evaluiert und projektbezogene Key Performance Indicators fortgeschrieben haben. Vor diesem Hintergrund hat die Koordinierungs- und Transferstelle (KTS) des MPSC-Förderprogramms eine eigene Arbeitsgruppe „Monitoring und Wirkungsmessung“ eingerichtet, die sich mit Monitoring und Evaluation von Smart-City-Maßnahmen befasst. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Handreichung zum Thema „Wirkungsorientierung“ mit qualitativen und quantitativen Indikatoren und Methoden zu erarbeiten. Sobald diese Handreichung vorliegt, kann sie auch in Münster für die o.g. Evaluation der Strategie und ggf. auch für eine idealerweise dann standardisierte Weiterentwicklung von Key Performance Indicators genutzt werden.

#### **Sachstand Datenstrategie**

Die Smart City Strategie sieht vor, dass anknüpfend an das Fokusprojekt Urbane Datenplattform (vormals NICO) ein Prozess zur Entwicklung einer kommunalen Datenstrategie initiiert werden soll. Das „Datameter“ des Deutschen Städtetags – ein Reifegradtool für Kommunen zum souveränen Umgang mit Daten – weist explizit darauf hin, dass die Etablierung einer ganzheitlichen Datenstrategie als konstitutives und unabdingbares Element kommunaler Transformationsprozesse zu betrachten ist. Ziel einer Datenstrategie ist das Erstellen von kommunalen Leitlinien und Handlungsempfehlungen, um Daten zielorientiert nutzen, Datenkompetenzen aufbauen und weiterentwickeln sowie mit Daten wertorientiert umgehen zu können. Erste Eckpunkte dazu wurden bereits in der Smart City Strategie formuliert.

Die konkrete Erarbeitung der Datenstrategie erfolgt seit Februar 2025 durch die Abteilungen Geoinformation (Vermessungs- und Katasteramt), Statistikdienststelle (Stadtplanungsamt), Open Data (citeq), die Stabsstelle Smart City sowie perspektivisch auch mit der Abteilung KI & Smart City der Stadtwerke Münster. Aufgrund ihrer übergeordneten Bedeutung ist die Entwicklung der Datenstrate-

gie nicht ausschließlich dem Projekt Urbane Datenplattform zuzuordnen. Vielmehr ist sie als eigenständiger strategischer Handlungsstrang mit übergreifender Wirkung zu betrachten und soll folglich im Sinne eines projektbezogenen Spin-offs weiterverfolgt und institutionell verstetigt werden.

### **Sachstand weitere Smart City Projekte**

Über die vorgenannten geförderten sechs Fokusprojekte hinaus beinhaltet die Smart City Strategie 36 weitere Projekte in den Projektarten „Projekte auf dem Weg“ (Maßnahmen und Aktivitäten, die sich schon in der Umsetzung befinden oder deren Umsetzung kurz bevorsteht) sowie „Projekte am Horizont“ (Maßnahmen und Aktivitäten, deren Umsetzung in der Regel noch nicht gestartet ist). Diese weiteren Projekte vervollständigen die Zielbilder in den sechs Handlungsfeldern der Strategie. Das Abbilden vollständiger Zielbilder war Voraussetzung für die Genehmigung der Smart City Strategie.

**Anlage 2** gibt einen Überblick über den Umsetzungsstand der Projekte. Die Umsetzung dieser Projekte übernehmen die jeweiligen fachlich verantwortlichen Ämter bzw. die jeweils fachverantwortlichen Organisationen im Stadtkonzern. Die Stabsstelle Smart City berät und begleitet die Projekte und bindet sie in die Gesamtkommunikation zur Smart City Münster ein.

### **Sachstand zusätzliches Fokusprojekt Digitales Parkraummanagement**

Mit dem Ratsbeschluss V/0243/2023 wurde die Verwaltung über die o.g. Fokusprojekte hinaus beauftragt, einen Maßnahmensteckbrief für ein zusätzliches Fokusprojekt „Digitales Parkraummanagement“ mit einem räumlichen Schwerpunkt Königsstraße/Münster-Arkaden zu erarbeiten. Unterlagen für eine Maßnahme „Digitale Lösungen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und zur Attraktivierung des Rad- und Fußverkehrs sowie der Barrierefreiheit entlang der Königsstraße“ wurden am 07.03.2024 beim Fördermittelgeber eingereicht. Der Maßnahmensteckbrief wurden von der Koordinierungs- und Transferstelle (KTS) entsprechend den Kriterien des Merkblattes umfassend geprüft und mit Nachricht vom 21.03.2024 als nicht förderfähig bewertet.

Zwischenzeitlich konnte jedoch auch ohne Förderung durch das Amt für Mobilität und Tiefbau eine Lösung gefunden und umgesetzt werden, die die Zufahrt zur Königsstraße zum Parkhaus Münster-Arkaden neu regelt und aktuell als Erprobung in Betrieb genommen ist. Hierfür wurden, wie im Ausschuss für Verkehr und Mobilität im November 2024 vorgestellt, Anfang März 2025 fünf digitale Anzeigen aufgestellt, die frühzeitig Hinweise auf die Auslastung des Arkaden-Parkhauses geben und alternative Parkhäuser mit freien Kapazitäten empfehlen. Ziel der Maßnahme ist es, dass die Aufenthaltsqualität in der Königsstraße durch die neue Regelung steigt und Autofahrerinnen und Autofahrer für einen innenstadtnahen Parkplatz dort nicht mehr im Stau stehen müssen.

### **Sachstand Digitale Öffentlichkeitsbeteiligung**

Bereits in der o.g. Initiierungsphase der Stabsstelle Smart City wurde frühzeitig ein Fokus auf das Handlungsfeld Teilhabe und hier insbesondere auf die Beteiligung der Stadtgesellschaft und den Einsatz digitaler Partizipationsmethoden in der Stadtentwicklung gelenkt. Dementsprechend ist die Aufgabe, Münster noch besser online zugänglich zu machen sowie umfassende und niedrigschwellige Online-Beteiligung zu ermöglichen, Teil der Smart City Strategie und Bestandteil des Fokusprojektes Stadt Labor.

Die Aktivitäten zur Entwicklung und Stärkung einer digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung knüpfen insbesondere an den Beschluss zur Vorlage V/0553/2021 „Mitgestaltende Öffentlichkeitsbeteiligung stärken – digitale Beteiligungsinstrumente ausbauen“ an, mit dem der Rat die Verwaltung beauftragte, die Möglichkeiten der analogen und digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung systematisch weiter auszubauen und die Informationsseiten der Stadt Münster zu einem Partizipationsportal weiterzuentwickeln, in dem sämtliche Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten, aktuellen Teilnahmeprojekten und Teilnahmeveranstaltungen sowie zukünftigen Teilnahmangeboten der Stadt Münster gebündelt werden.

Hierzu wurde – nach einem umfassenden Prüfprozess – in einem ersten Schritt die vom Land NRW angebotene Plattform „Beteiligung NRW“ zunächst in einer Testphase ab Sommer 2022 und dann dauerhaft ab Sommer 2023 für Münster aufbereitet und bereitgestellt (vgl. V/0183/2024). Das Angebot wurde verwaltungsweit als Standardplattform für digitale Öffentlichkeitsbeteiligung eingeführt und hat sich mittlerweile als nutzerfreundliche Applikation etabliert. Der Mängelmelder als stark nachgefragtes Angebot zeigt, dass die Anwendungserfahrung auch seitens der Bürger\*innen weitgehend problemlos ist.

In einem zweiten Schritt wurde die zweckmäßig gestaltete Plattform „Beteiligung NRW“ um eine attraktive Informationsseite („Landingpage“) zum Thema Öffentlichkeitsbeteiligung im städtischen Internetangebot ergänzt. Mitte April 2025 ist diese Internetseite live gegangen und unter der URL [www.stadt-muenster.de/beteiligung](http://www.stadt-muenster.de/beteiligung) verfügbar. Öffentlichkeitsbeteiligung hat in Münster damit nun eine zentrale Adresse und stellt sowohl aktuelle als auch dauerhafte Beteiligungsangebote übersichtlich dar.

The screenshot shows the website 'Münster mitgestalten' with a navigation bar and a main heading. Below the heading, there are four featured participation offers, each with a title, image, and brief description.

<b>Menschenrechte mitgestalten</b>	<b>Jugendhackathon 2025</b>	<b>Fit im Umgang mit Hitze</b>	<b>Demokratie-Bildung &amp; Migrationsgesellschaft</b>
<b>Ziel:</b> Mitgestaltung der Veranstaltungsreihe zum Thema Menschenrechte	<b>Ziel:</b> „Hack your City“ - Lösungen entwickeln für Stadtentwicklungsthemen wie Mobilität, Smart City oder Klimaschutz	<b>Ziel:</b> Praktische Tipps und Handlungsempfehlungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf im Umgang mit Hitze	<b>Ziel:</b> Wie gestalten sich Demokratie und politische Bildung in einer vielfältigen Gesellschaft? Diese Frage steht im Mittelpunkt der diesjährigen Ringvorlesung, jeweils mit anschließender Diskussion.
<b>Wann &amp; Wo:</b> 27. Oktober bis 30. November, stadtwweit	<b>Wann &amp; Wo:</b> 24. bis 26. April 2025, Digitallabor, Leonardo-Campus 6a	<b>Wer:</b> Die Angebote richten sich an Pflegendе und Ehrenamtliche	<b>Wann:</b> 15. April   29. April   13. Mai   27. Mai   3. Juni   24. Juni, jeweils 16 - 18 Uhr
<b>Was:</b> Aufruf des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit zur Bewerbung um einen Projektzuschuss bis zu 500 Euro	<b>Wer:</b> Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren	<b>Wann:</b> 29. April   14.30 - 15.30 Uhr (für Ehrenamtliche) 30. April   9.30 - 10.30 Uhr (für Pflegendе)	<b>Wo:</b> Hörsaal S2 im Schloss, barrierearm, Schlossplatz 2
<b>Frist und Infos:</b> 1. Juni   → <a href="http://muenster.de/entwicklung">muenster.de/entwicklung</a>	<b>Was:</b> Hackathon mit Unterstützung durch Mentor*innen aus Informatik, Elektrotechnik und Design	<b>Wo:</b> vhs Forum Münster, Aegidiistraße 70	<b>Anmeldung:</b> Keine Anmeldung erforderlich, Eintritt kostenfrei
<b>Wer:</b> Schulen, Vereine, Verbände, Initiativen	<b>Weitere Informationen:</b> Smart City <a href="http://smartcity.ms/hackyourcity">smartcity.ms/hackyourcity</a>		

Abb. 3: Internetseite (Beteiligungsportale) [www.stadt-muenster.de/beteiligung](http://www.stadt-muenster.de/beteiligung) zu Angeboten der Öffentlichkeitsbeteiligung

Das Internetangebot bündelt relevante Informationen zum Thema Beteiligung für Einwohnerinnen und Einwohner, Initiativen, Vereine und Unternehmen. Es stellt grundlegende Informationen und Hintergründe zu Beteiligungsrechten, zum Qualitätsanspruch und Selbstverständnis einer systematischen und auch inklusiven Beteiligung für die Stadt Münster bereit. Zudem verweist es auf verschiedene (dauerhafte) Engagement-Möglichkeiten. Die redaktionelle Betreuung des Internetangebotes übernimmt ein neu formiertes Beteiligungsteam mit Mitarbeiter\*innen aus der Stabsstelle Smart City, dem Amt für Mobilität und Tiefbau, dem Stadtplanungsamt und von Münster Marketing.

Die o.g. Plattform Beteiligung NRW und der Mängelmelder wurden auf der neuen Infoseite an zentraler Stelle integriert. Das Angebot soll evaluiert und schrittweise ausgebaut werden. Ziel ist es, die Plattform so weiterzuentwickeln, dass Beteiligungsergebnisse und der Umgang damit bzw. deren Umsetzung nachvollziehbar und transparent gemacht werden können.

#### 4. Sachstand Kommunikation sowie Vernetzung und Wissenstransfer

Mit dem Ratsbeschluss V/0243/2023 wurde die Verwaltung beauftragt, die Kommunikation zu Smart City Projekten zu verstetigen, um über geeignete Kommunikationsansprachen und -formate die Mehrwerte und den Nutzen von entsprechenden digitalen Anwendungen weiter in die Stadtgesellschaft zu transportieren.

Die Erfahrungen in Münster und auch aus anderen geförderten Modellkommunen zeigen, dass Smart City Projekte für viele Beteiligte in Verwaltung und Öffentlichkeit häufig abstrakt erscheinen, weil es zum einen Maßnahmen mit unmittelbarem und relativ einfach zu erfassendem Nutzen gibt (z.B. Thermografiebefliegung, Starkregengefahrenkarte, Klimadashboard, Leezenflow). Zum anderen gibt es Smart City Projekte mit mittelbar direktem Nutzen für Bürgerinnen und Bürger (z.B. Urbane Datenplattform, Klimamessstationsnetzwerk im Projekt Stadt Temperatur, Digitaler Wasserzwilling im Projekt Urbanes Wasser), für die ein erhöhter Erklärungsaufwand nötig ist, um deren Ziele und Wirkungen zu erläutern.

Die Stabsstelle Smart City hat sowohl eigene als auch bestehende Veranstaltungsformate genutzt, um die Projekte an der Schnittstelle von Stadtentwicklung und Digitalisierung verständlich und anschaulich zu machen. Dazu zählten im Berichtszeitraum der Open Data Day 2024 im Haus der Nachhaltigkeit, die Jugendhackathons „Hack your City“ im Digitallabor in den Jahren 2024 und 2025 sowie die Unterstützung des jährlichen Münsterhacks.

Im Rahmen des Stadtforums „Lokale Demokratie stärken“ im Juni 2024 erfolgte durch die Stabsstelle Smart City die Vorstellung und Diskussion der digitalen Beteiligungsplattform Beteiligung NRW sowie erstmalig die Präsentation der seinerzeit im Aufbau befindlichen o.g. zentralen Internetseite zur Öffentlichkeitsbeteiligung (Beteiligungsportal).



Abb. 4: Veranstaltung „Smart and the City“ am 11.01.2025 in der Stadtbücherei (Fotos: Stadtbücherei Münster/Erik Hinz)

Mit Hilfe des eigenen Veranstaltungsformates „Smart and the City“ wurden im Januar 2025 in der Stadtbücherei gut 20 Projekte rund um das Thema „Digitale Stadt“ präsentiert. Das Programm der Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Münster, FH Münster, Universität Münster und der Stadtbücherei umfasste Mitmachaktionen und Workshops sowie Beiträge weiterer städtischer Ämter oder etwa der Caritas und Diakonie. Mit dem Format wurden im Rahmen der Tagesveranstaltung insgesamt ca. 800 Besucher\*innen erreicht.

Zum Zwecke einer anschaulichen Kommunikation wurden zudem sogenannten Key Visuals für die einzelnen Fokusprojekte sowie ein einseitiger Projektflyer entwickelt. Darüber hinaus kommuniziert die Stabsstelle Neuigkeiten über die eigene Internetseite und einen LinkedIn-Kanal.

### Vernetzung und Wissenstransfer

Besonderer Stellenwert wird vom Fördergeber auf den interkommunalen Austausch im Rahmen des MPSC-Förderprogramms gelegt. Ziel der Modellprojekte soll es sein, nachnutzbare Projekte umzusetzen und Erfahrungswerte zu generieren, um zugleich Mehrwerte für nicht geförderte Kommunen schaffen zu können. Die Stadt Münster beteiligt sich daher rege an vom Fördergeber initiierten Austauschformaten. Darüber hinaus werden Erfahrungen aus den umgesetzten Projekten mit anderen Kommunen geteilt und auf Fachkongressen präsentiert. Die Teilnahme an regionalen und überregionalen Smart City Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Smart City Akteur\*innen auszutauschen, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen.

Besondere Veranstaltungen im Berichtszeitraum waren die Kongresse der Modellprojekte Smart Cities in Hamburg, Mannheim und Köln sowie die Regionalkonferenzen in Gelsenkirchen, Iserlohn und Osnabrück. Sowohl im Jahr 2023 als auch im Jahr 2024 wurde die Stadt Münster seitens des BMWSB und des MHKDB NRW (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung) angefragt, Maßnahmen und Erfahrungen auf der Smart Country Convention (SCCON) in Berlin vorzustellen (Projekte Leezenflow, Klimadashboard, Stadt Temperatur).



Abb. 5: Austausch, Vernetzung und Vorstellung von Smart City Projekten am Stand des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung (MHKBD) des Landes NRW auf der Smart Country Convention (SCCON) 2024 in Berlin (Fotos: MHKBD NRW)

Auch bei weiteren Veranstaltungen oder Besuchen von Fachdelegationen aus anderen Städten oder EU-Projekten werden die Kolleg:innen der Stabsstelle und der beteiligten Ämter und Einrichtungen immer wieder für Impulse und einen Erfahrungsaustausch angefragt. Beispielhaft genannt seien Fachvorträge auf dem Nachhaltigkeitstag der Universität Münster 2024, Workshops und Veranstaltungen im Rahmen des EU-Projektes HOOP, Besuch einer US-Delegation aus Minnesota (Projekt Abfallfreie Quartiere), GDI Forum NRW 2024, Veranstaltung Twins4NRW des Landes NRW (Projekt Stadt Temperatur), CIVI/CON Kongress für digitale Daseinsvorsorge 2024, E-World 2025 (Projekt Urbane Datenplattform) sowie Difu-Austausch zu strukturierter Öffentlichkeitsbeteiligung 2024 (Projekt Stadt Labor/Digitale Beteiligungsplattform).

## **5. Bisherige Erkenntnisse aus den Smart City Aktivitäten und dem MPSC-Förderprogramm**

Aktuell besteht die Stabsstelle Smart City seit gut fünf Jahren. Im Rahmen des MPSC Förderprogramms ist Stand Frühjahr 2025 etwa ein Drittel der vorgenannten sog. Fokus- und Umsetzungsphase absolviert. Vor diesem Hintergrund kann konstatiert werden, dass Smart City Lösungen eine hohe inhaltliche Relevanz für die Stadtentwicklung in Münster haben, die Erfolge der bisherigen Aktivitäten anerkannt werden und die Dynamik der Digitalisierung mit sich bringt, dass Struktur und Organisation zur weiteren Etablierung der Smart City Münster immer wieder auch aktuellen Gegebenheiten anzupassen sind.

### **1. Smart City Lösungen haben hohe inhaltliche Relevanz für die Stadtentwicklung**

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Smart City Projekte sowohl unmittelbare als auch mittelbare Mehrwerte für die Stadtentwicklung mit sich bringen. Auch in Zukunft werden Smart City Maßnahmen wichtige Beiträge für eine integrierte und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung liefern. Anwendungsbereiche für die Stadtentwicklung werden sich aufgrund ihrer rasanten Entwicklung gerade auch durch Künstliche Intelligenz ergeben. So werden zum Beispiel automatisierte Analysen das Monitoring von Infrastrukturen erleichtern und digitale Zwillinge dazu beitragen können, die Fähigkeit zur Planung und Reaktion auf klimainduzierte Ereignisse zu verbessern.

Jüngste Strategieprozesse wie etwa die Standortentwicklungsstrategie 2030+ für den Wirtschaftsstandort Münster (V/0769/2024) oder die Tourismus- und Kongress-Strategie machen deutlich, dass es auch für diese Bereiche wichtig ist, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen. Darüber hinaus können, so die Erfahrung aus dem Stadtforum im Juni 2024, gute digitale Angebote für Öffentlichkeitsbeteiligung zu einer Stärkung der Lokalen Demokratie beitragen.

Überdies müssen Kommunen auf ihrem Weg zur Smart City künftig verstärkt ein besonderes Augenmerk auf kritische Infrastrukturen legen und Maßnahmen für die Cybersicherheit ergreifen. Hierauf können Kommunen flexibel reagieren, indem sie Anpassungen und Erweiterungen in ihren Vorhaben vornehmen können. Das Projekt Velo Wave öffnet Zugänge zu diesem Thema. Dadurch wird der lernende Charakter des Förderprogramms zu einem Vorteil der geförderten MPSC Kommunen.

Smart City Themen werden sich aufgrund der schnellen technischen Entwicklungen immer weiterentwickeln, so dass immer wieder auch Neuorientierungen und Priorisierungen erforderlich werden. Eine eigenständige Bearbeitung und Steuerung von digitalen Lösungen aus der Perspektive der Stadtentwicklung und entsprechende Kommunikation sind dabei unabdingbar.

### **2. Smart City Projekte sind komplex und zeitintensiv und brauchen Zeit**

Die o.g. Quick-Win-Maßnahmen aus der *Pionier- und Initiierungsphase* haben geholfen, Mehrwerte und Nutzen der Digitalisierung für die Stadtentwicklung schnell sichtbar zu machen. Für Münster wie für andere MPSC-Kommune gilt, dass mit diesen vergleichsweise kleineren Projekten aus der ersten Schwungphase hohe Erwartungen an schnelle und konkrete Ergebnisse geknüpft wurden.

Für die deutlich komplexeren Projekte der Fokus- und Umsetzungsphase zeigt sich jedoch, dass öffentliche Vergaben und Kooperationen aufwändig und zeitintensiv sind, so dass diese hohen Aufwände für externe Akteure nur ansatzweise oder gar nicht sichtbar sind und die unmittelbaren Nutzen der Projekte erst später erkennbar werden.

Außerdem zeigt eine Zwischenevaluation des MPSC-Förderprogramms, dass sich die Annahme, die MPSC Kommunen der dritten Staffel könnten auf das Wissen der MPSC Kommunen der vorherigen Staffeln zurückgreifen und von ihnen lernen, damit Projekte schneller umgesetzt werden, als nicht zutreffend erwies. Insofern wird klar, dass auch die Umsetzung von Smart City Projekten ihre Zeit benötigen, gerade auch vor dem Hintergrund wichtiger Themen wie Datenschutz, Datensicherheit oder der Standardisierung von Schnittstellen.

### 3. Erfolge der bisherigen Aktivitäten werden anerkannt

Wie dargelegt, sind Smart City Projekte insbesondere zu Beginn der Umsetzung für viele Beteiligte in Verwaltung und Kommunalgesellschaft häufig noch abstrakt. Mehrwerte sind zum Teil nicht unmittelbar sichtbar, sodass ein hoher Erklärungsaufwand nötig ist, um Ziele und Vorhaben zu erläutern.

Gleichwohl lässt sich feststellen, dass die bisher angestoßenen und in Umsetzung befindlichen Smart City Projekte in Münster mittlerweile hohe Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden haben. Für Bürgerinnen und Bürger haben insbesondere die Projekte Thermografiebefliegung und Starkregengefahrenkarten einen hohen unmittelbaren Nutzen gebracht, was sich in der Nutzung der jeweiligen Angebote und auch der immer noch eingehenden Nachfragen widerspiegelt. Diese Projekte sowie auch viele weitere Projekte wie das Klimadashboard oder der Leezenflow finden auch in der Fachwelt und bei anderen Kommunen hohe Aufmerksamkeit und Anfragen mit dem Ziel der Nach- und Weiternutzung. So ist zum Beispiel das Klimadashboard durch die Stadt Aschaffenburg aufgegriffen und adaptiert worden, und in Solingen wird zurzeit eine Rest-Rot-Anzeige für Fußgänger pilotiert, die auf dem Leezenflow aufbaut und dessen Open Source Software nutzt.

Nicht zuletzt zeigt auch eine nähere Analyse des bundesweiten bitkom Smart City Index, dass Münster in vielen Bereichen gute digitale Lösungen für die Stadtentwicklung und für Services der Stadtverwaltung bereithält. Insgesamt ist die Stadt seit mehreren Jahren stabil und solide im oberen Drittel des Rankings etabliert. Im Gesamtranking 2024 belegte Münster unter den 20 NRW Kommunen Platz 4 und bundesweit Platz 16.

<b>Münster im bitkom Smart City Index 2019-2024 (bundesweit)</b>			
<i>Jahr</i>	<i>Platzierung (von 82)</i>	<i>Punkte (von 100)</i>	<i>Punktabstand auf Platz 10</i>
2019	27	52,6	8,5
2020	14	63,4	2,3
2021	13	65,6	3,5
2022	18	72,5	2,8
2023	30	69,9	6,7
2024	16	78,3	1,5

Abb. 6: Platzierungen der Stadt Münster im bundesweiten Smart City Index 2019-2024

Damit steht Münster ähnlich gut da wie vergleichbare Städte wie etwa Heidelberg, Karlsruhe und Osnabrück. Hinzuweisen ist dabei zum einen darauf, dass die Punktabstände zu den Spitzenplätzen tendenziell immer geringer werden. Zum anderen zeigen sich für eine ganze Reihe von Einzelindikatoren sehr hohe Punktzahlen etwa für den Funktionsumfang des Geoportals, des Open Data Portals oder in den Bereichen Umweltmonitoring und Öffentlichkeitsbeteiligung.

### 4. Verstetigung der Smart City braucht weiterentwickelte Struktur und Organisation

Wie dargelegt, werden in der aktuell seit 2023 laufenden Fokus- und Umsetzungsphase weitere innovative und zukunftsweisende Maßnahmen im Rahmen des MPSC-Förderprogramms realisiert. Für Münster wie auch für andere Kommunen gilt, dass die Anforderungen an Smart City Teams dabei vielfältig und komplex sind. Sie reichen von belastbaren Kenntnissen des agilen (Multi-)Projektmanagements über Kommunikationsfähigkeit, Veränderungsmanagement bis hin zu Daten-Know-how und technischen Kompetenzen. Das macht ein gutes Zusammenspiel im Team sowie mit weiteren Ämtern und Einrichtungen im Stadtkonzern erforderlich.

Nach der mittlerweile grundsätzlichen Einführung und Etablierung des Themas und der fachlichen Kompetenzen gilt es mit Blick auf die weitere Verstetigung, frühzeitig entsprechende Weichen zu stellen. Die bisherige Breite in der Ausrichtung und Tätigkeit der Stabsstelle Smart City soll in einem nächsten Schritt enger zugeschnitten und fokussiert werden. Dabei wird weiterhin differenziert zwi-

schen der Digitalisierung der Stadtverwaltung, die von der Citeq und dem Personal- und Organisationsamt verantwortet wird, und der Digitalisierung anderer Projekte und Prozesse, die sich im Kontext der Themenfelder Stadtentwicklung, Mobilität und Klima direkt an die Bevölkerung richten und oft gemeinsam mit privaten Dritten entwickelt werden.

Anknüpfend an bisherige Projekte kann dies mit Blick in die Zukunft von Projekten zur Erleichterung der Beteiligung und Teilhabe bis zur barrierefreien Aufbereitung wichtiger Stadtinformationen gehen, eine verbesserte digitale Einbeziehung von Anrainern und relevanten Akteuren der räumlichen Stadtentwicklung und umfasst auch Zukunftsthemen wie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bei Themen der Stadtentwicklung oder etwa bei der Stadtinformation und der digitalen Präsenz Münsters für Gäste wie für die eigene Bevölkerung. Der Schwerpunkt liegt damit vor allem auf der Beteiligung und Befähigung zur Nutzung von Smart City Angeboten und Lösungen.

Der so beschriebene nächste Schritt in der Entwicklung der Stabsstelle benötigt eine andere und dialogorientiertere Einbindung in die Stadtverwaltung als bisher und muss sich frühzeitig auf den Zeitraum nach Beendigung des Förderprogramms einrichten. Es empfiehlt sich daher, die Stabsstelle Smart City zeitnah mit einer Einheit zu verbinden, die gleichermaßen multisektoral und themenübergreifend arbeitet und im direkten Dialog mit Stakeholdern aus den verschiedensten Feldern der Stadtgesellschaft agiert. Als solche bietet sich der Eigenbetrieb Münster Marketing (MM) an, der wie keine andere Einheit der Stadtverwaltung je nach Bedarf fast alle relevanten Themen der Stadtgesellschaft bedient, zugleich die Schnittstelle zu den Hochschulen managt und seinen Schwerpunkt in der Dialoggestaltung weiter ausbauen wird. Die inhaltlich starke Verknüpfung zu einigen Aufgabenstellungen im Eigenbetrieb Münster Marketing wird für eine interimswise Operationalisierung genutzt. Nach einer gründlichen Evaluation und einer ggf. darauf aufbauenden Weiterentwicklung wird dem Rat der Stadt Münster im kommenden Jahr ein entsprechender Beschlussvorschlag zur Beratung vorgelegt.

## 6. Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen der Umsetzung der MPSC-Fokusprojekte sind bereits mit der vorangegangenen Beschlussvorlage (Vorlage Nr. V/0243/2023) dargestellt. Durch den Sachstandsbericht ergeben sich keine weiteren finanziellen Auswirkungen.

Bislang sind in der Umsetzungsphase seit 01.07.2023 für Projekte und Personal verausgabt worden:

- 2023: 176.859,89 Euro (Erstattung in Höhe von 65%: 114.958,73 Euro)
- 2024: 812.111,02 Euro (Erstattung in Höhe von 65%: 527.872,17 Euro)

Die oben dargelegte Projektverlängerung bis 30.06.2027 erfolgt kostenneutral.

In Vertretung

gez.  
Robin Denstorff  
Stadtbaurat

*Anlage 1:* Sachstand Fokusprojekte (Stand: April 2025)

*Anlage 2:* Sachstand der 36 weiteren Projekte der Smart City Strategie (Stand: April 2025)